

Ergänzung zum Buch
"Stress durch Strom und Strahlung"
von Wolfgang Maes
zum Thema
"Da war es leichter Mensch zu sein..."
Rudolf Steiner

"Stress durch Strom und Strahlung" (6. Auflage 2013, 1111 Seiten, ISBN 978-3-923531-26-4)
als Buch oder eBook beim Verlag Institut für Baubiologie+Nachhaltigkeit IBN in Rosenheim:
www.baubiologie-shop.de/produkt/stress-durch-strom-und-strahlung - Telefon 08031/353920

Ergänzungen und Aktualisierungen zum Buch beim IBN und bei uns: www.maes.de

Rudolf Steiner: "Da war es leichter Mensch zu sein..."

Rudolf Steiner (1861-1925), Begründer der Anthroposophie, wurde in Kroatien geboren, lebte und wirkte in Österreich, Deutschland und der Schweiz. Er verfasste viele Schriften, hielt zahlreiche Vorträge und beeinflusste mit seinen Lehren unter anderem die Medizin, Religion, Philosophie, Pädagogik, Kunst, biologische Landwirtschaft und spirituelle Weltanschauung nachhaltig. Zu den Themen Elektrizität und Funk bezog er häufiger kritische Stellung.

Steiner ahnte schon vor 100 Jahren Böses und war besorgt, was die destruktiven Folgen von Strom und Strahlung auf Menschen, Tiere und Pflanzen, auf alles Leben angeht, konnte aber wohl nicht im Traum abschätzen, wie maßlos es heute diesbezüglich aussieht und dass ein Ende noch lange nicht in Sicht ist, ganz im Gegenteil, es wird immer mehr, noch mehr Mobilfunk, noch mehr Smartphones, WLAN, Internet, Schnurlostechniken, Smart City, Smart Home...

Die uns umgebenden technischen elektromagnetischen Felder - so Steiner - sind destruktiv, sie ziehen uns herunter, abwärts, machen uns unbewusster und lassen uns seelisch hungern. Das Leben, Streben, jede Sehnsucht, die gesamte Evolution will weiter, mehr, höher, aufwärts. Gasgeben und Bremsen gleichzeitig? Das passt nicht gut.

Vor 100 Jahren gab es nicht mal ein Prozent der Elektrifizierungen und Funkanwendungen, die wir heute haben. Umso aufrüttelnder und berührender Steiners Worte. Es folgen einige Auszüge und Zitate von Steiner als Essenz seiner Vorträge aus den Jahren 1907, 1923 und 1924:

"In der Zeit, als es keine elektrischen Ströme gab, nicht die Luft durchschwirrt war von elektrischen Aktivitäten, da war es leichter Mensch zu sein. Da waren nicht fortwährend diese finsternen Kräfte. Es war nicht nötig, dass sich die Leute so anstrengen, um zum Geist zu kommen. Daher ist es heute nötig, viel stärkere geistige Kapazität aufzuwenden, um überhaupt Mensch zu sein."

"Der Mensch hat heute lauter solche Apparate vor sich und um sich, er ist überall umschwirrt von elektrischen Spannungen. Denken wir einmal, wohin man überall die Wirkung der Elektrizität schickt. Das induziert fortwährend Spannungen und Strömungen in uns. Das macht den physischen Leib so, dass die Seele gar nicht mehr hineinkommt."

"Menschen können sich nicht in derselben Weise weiterentwickeln, in einer Atmosphäre, die von allen Seiten von elektrischen Strömen und Strahlungen durchzogen ist. Das hat einen Einfluss auf die ganze Entwicklung des Menschen."

"Elektrizität wirkt furchtbar unbewusst ein, und die Menschen wissen

dann gar nicht, woher gewisse Dinge kommen. Es wirkt auslöschend auf das Begreifen. Das kann dahin kommen, dass die Menschen den Anschluss versäumen in der Menschheitsentwicklung."

"Die strahlende Elektrizität bewirkt, dass die Menschen nicht mehr kapieren können diese vielen Nachrichten, die sie so schnell kriegen. Es sind heute schon Wirkungen bemerkbar, dass Menschen Sachen viel schwerer kapieren, die ihnen zukommen, als das früher der Fall war."

"Die Elektrizität ist nichts, was in das Lebendige hineinwirken sollte. Elektrizität kann das Lebendige nicht fördern. Das Seelenleben wird ein anderes werden, wenn diese Dinge so weit getrieben werden, wie man es eigentlich vorhat."

"Elektrizität liegt ein Niveau tiefer als das Lebendige, und das Lebendige ist bestrebt - je höher es ist, desto mehr - die Elektrizität abzustoßen."

"Die Wirkung von Elektrizität ist ein langsamer Prozess - man wird es zunächst nicht gleich bemerken. Man wird nicht auf die Elektrizität als Ursache kommen, man wird es allem möglichen zuschreiben. Das Lebendige wird nervös und zapplig und sklerotisch nach und nach."

"Die Empfindung von der Welt um uns herum hängt davon ab, welche Fähigkeiten und Organe wir haben, sie wahrzunehmen. Hätten wir andere Organe, dann wäre auch die Welt ganz anders für uns. Wenn zum Beispiel der Mensch keine Augen hätte, um das Licht zu sehen, sondern ein Organ, wodurch er die Elektrizität wahrnehmen könnte, dann würden Sie diesen Raum nicht als hell, vom Lichte durchflutet wahrnehmen, wohl aber würden Sie in den Drähten, die durch den Raum gehen, und in der Luft die Elektrizität hinfließen sehen. Dann würden Sie es überall zucken, blitzen und strömen sehen. So ist eben das, was wir unsere Welt nennen, abhängig von unseren Sinnesorganen."

"Wo Goethe herumging, da gab es ringsherum keine Telegraphendrähte, keine Telephonieleitungen und so weiter. Da war die Luft nicht voll von Elektrizität. Goethe ging durch die Welt, ohne dass sein Körper Induktionsströme in sich hatte. Heute kann man weit hinausgehen, und man kommt gar nicht so weit, dass nicht die Elektrizität mitfolgt."

Quellen:

"Geisteswissenschaftliche Grundlagen", Band 327, S. 200, Dornach, Juni 1924

"Zum Gedeihen der Landwirtschaft", Landwirtschaftlicher Kursus, GA 327 p. 221, 1923

"Menschheitsentwicklung und Christus-Erkenntnis / Theosophie und Rosenkreuzertum", Seite 48, Kassel, 19. Juni 1907

"Die menschliche Seele in ihrem Zusammenhang mit göttlich-geistigen Individualitäten", Stuttgart, 11. Juli 1923, ab Seite 108, Rudolf Steiner Gesamtausgabe Dornach, 1966

"Technik - Chance und Versuchung", Zeitschrift 'Mensch', Heft Nr. 3, 2002

Vorträge vor der Anthroposophischen Gesellschaft, April bis Juli 1923